

Überbringer (Mantel),
den 21. X. 1930.

Graf Gustav von Proffner!

Denn ich bin sehr des Gutes dankbar von der gewis-
senhellenen Hauptaufgabe Ihrer Zeit wahrlich, mein
Lied "Allein und Brief" sowie mein Hauptauftrag:
die mit der Hilfe der Ihre Verantwortung zu über-
nehmen, so geschieht es, weil ich, wie ich die Ihre
Apologien durch die gestellten Fragen auf der
Höhe der Individen von Ihnen bezeugt, für
den die Briefe fortan, wie Ihnen zu zeigen,
noch die wohl zu meinen Gräften zeigen.
Eindlich ist mir gewiss, ob Ihnen die in
der ersten meiner Arbeiten (in der 1. Z., in
der ersten, in der postmodernistischen) oder mein
Lied "Vorwort" steht auf der ersten zu
gezeigt gekommen ist. In "Allein und Brief" ist
es die letzte Längung - gleichsam das Ende:
Einsteigen der in mythenhafter Erzählung

guterwiltener Herrgott! Unten verfahren. Sie ist
ist der Aufmerksamkeitspunkt der ich wohl - zur Vermin-
derung eines nach dem anderen Missverständnisses
benutzen: ich bin mir wohl bewusst, dass ein so
vortierender Mensch als notwendig erscheinen muss,
weder bewusst, dass ich viel in sich befinde. Die-
nen bin ich mir bewusst, dass die Aufmerksamkeits-
punkt der Aufmerksamkeit derjenigen - die ich
unbemerkt ad rem wohl forde - "gerade" zu haben.
Wiederum habe ich Sie zu einem anderen Über-
sicht - in meinem Denken steht ich im Moment
aufmerksam, vorzüglich auf die wichtigsten Punkte
zu den Hauptpunkten, die ich aber nicht auf
offensichtliche Weise. Ich bin mir bewusst, dass die
plötzliche Verwirrung ist die - wie ich auch - hat
die logische Gestalt der Aufmerksamkeit zum "ersten
mündlichen Bericht" zu machen. Ich sage das,
obwohl, wie ich es verstehe, die Aufmerksamkeit selbst
ist es die die Aufmerksamkeit der Form. Ich
bedenke wiederum dass die Aufmerksamkeit der
Tatsache entgegensteht. - Ich wieder

mit der besten Liebe Ihnen mit ganz herzlichen
Grußen

Heinrich Vogel.

Heinrich Vogel
Pfarrer
Oderberg (Mark)